
Inhalt

Was Menschen einander antun, und warum sie es tun 13

Kindheit und Elternhaus 15

Worum es geht, und worauf es ankommt 17 · Zwischen den Zeilen: Politik im Elternhaus 19 · Mit dem »Coburger Tageblatt« und mit Sartre bewaffnet 23

Jugendjahre: Gut und böse – schwarz und weiß? 27

Der Fall Mengele, oder: Wie tief sinkt der Mensch? 27 · Bruder Kain: Wohin Menschsein entgleiten kann 29 · Eine etwas plötzliche Familiengründung 31 · Systemanalytikerin bei »Quelle«: Einige Herren verstehen die Welt nicht mehr 33 · Die Zeit des Aufbegehrens 35 · Als freigestellte Betriebsrätin 39 · Der Weg zur SPD: »Mehr Demokratie wagen« 40 · Kampf gegen die Windmühlen der Bürokratie 42

Von Nürnberg nach Bonn: »Neue Erfahrungen machen« 44

Vier Frauen für Bonn 46 · *Brief an Ursula* 48 · Was alles möglich wäre 48 · Integration als Aufgabe 50 · Hinter dem Horizont 51

Damit Zukunft wieder vorstellbar wird ... 53

Über die Wahrhaftigkeit in der Politik 55

»Ich liege nicht im Trend« 56 · Staat und Gesellschaft: ein dezentrales Netzwerk voneinander abhängiger Entscheidungsräume 58

Wir müssen eindeutige Positionen beziehen 59 · Es kommt auf jeden einzelnen an 61 · Politik als körperloses Monster? 63 · Auf dem »Dienstweg« in den Dschungel der verlorengegangenen Rechte 64 · Wir sind der Staat 65

Von Greenhorns und altgedienten Polit-Profis 67

Zwanzig Jahre mit dem Bundesverkehrswegeplan 68 · Ein Votum für Professionals 69 · Die vermeintliche Herrschaft der Wenigen 72

Die Medien als »vierte Säule« der Demokratie ... 74

Themen statt Posten, Inhalte statt Kleiderordnungen 75 · Einsdrei-ßig: Information im Neunzig-Sekunden-Takt 76 · Der ganz normale Tod: Geballtes Leid, ohne Folgen? 77

Wohin soll die Reise gehen? 80

»Wir waren im Grunde nicht betroffen« 81 · Mut zu unbequemen Wahrheiten 82 · Gewalt und Gegengewalt 83 · Ein ständiger Anreiz, aber keine Katastrophe 85 · Meine Hoffnung für uns alle 86

Mut zur Menschlichkeit 87

Europa als Chance 89

Wieviel Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse ist eigentlich wünschenswert? 90 · Für ein Europa ohne Eurokraten 91 · Gegen ein Europa der Regierungen 92 · Das gelungene Gegenmodell einer nicht länger bipolar gegliederten Welt 95

Alte Aufgaben – neue Herausforderungen 97

Wofür es sich zu kämpfen lohnt 98 · Nord gegen Süd, reich gegen arm? 99 · Neue Möglichkeiten, das weltweite Miteinander zu ge-

stalten 101 · Ausbau sozialer Gerechtigkeit als Grundlage des Weltfriedens 101 · Die »Politik« der Glatzen 102 · Politisch Verfolgte genießen Asyl – auch in Zukunft 104 · Zuwanderung gestalten, nicht verwalten 106 · *Brief an Ursula* 107 · Das Böse ist nicht aus der Welt 108 · Bei einer globalen Bedrohungssituation besteht Handlungsbedarf 111 · Veränderte Aufgaben der UNO 112 · Wann bricht Menschenrecht Völkerrecht? 113 · Gerechtigkeit als Wirtschaftsfaktor 114 · Entwicklungshilfe darf nicht entmündigen 116 · Kleine Hilfen, große Wirkung 118 · Freier Welthandel, weniger Energieverbrauch, sinnvolle Entwicklungshilfe 110 · Wer Angst hat, kann nicht solidarisch sein 121 · Mitverantwortlich handeln! 122

Deutschland nach 1989:

Es gibt ein Leben nach der Revolution 124

Investitionshemmnisse abbauen 125 · Über die Festtagsreden hinaus: Die Leistung der Revolutionäre 127 · Bewegung ist machbar 128 · Der erzielte Freiheitsgewinn – ein Bilanzposten unter ferner liefen? 129 · Soziale Gerechtigkeit: wider den – rechten – Geist des Unfriedens 131 · Keine weiteren Illusionen nähren 132 · Armut in einem reichen Land 133

Lastträger unserer Gesellschaft:

Alte und Familien 138

Wohnraum darf kein Luxusgut werden 142

Die Verantwortung des einzelnen für das

Gemeinwesen 146

Neue Formen der Mitentscheidung prägen das Gesicht der Demokratie 147 · Dezentralisation stärkt das Verantwortungsbeußtsein 151 · Alle Macht den (Verantwortungs-)Mächtigen 152

Wie man diese Gesellschaft vom Kopf auf die Füße stellt 155

Neue Lebensentwürfe erfordern neue Strukturen 157

Karrierefrau und Tante als Alternativmodell? 158 · »Familie« bedeutet in erster Linie Vielfalt 160 · Fürsorglichkeit und Verlässlichkeit 161 · Beruf und Familie – um welchen Preis? 163 · *Brief an Ursula* 167

Die neue Generation als Gemeinschaftsaufgabe 168

Zur Gestaltung der Zukunft bedarf es gesellschaftlicher Solidarität 169 · Über ganz neue Finanzierungsmodelle muß dringend nachgedacht werden 172

Wandel der Rollenverteilung in den Familien ... 174

Andere Lebensverläufe zulassen 175 · Frauenförderung und Männerförderung 176

Eine variable Arbeitszeit bedeutet nicht das Ende der sozialen Sicherung 179

Auch die Wirtschaft profitiert von variablen Arbeitszeitmodellen 180 · Keine starren Regelungen bei der Altersruhegrenze 182 · Zusammenleben im Alter – ein Modellversuch 183 · Unterschiedlichen Bedürfnissen politisch Rechnung tragen 184

An der Betreuungsfrage entscheiden sich Biographien 186

Chancengleichheit für Arbeitnehmer mit Familienpflichten 187 · Damit die Gesellschaft der Zukunft gelingt 189 · *Brief an Ursula* 191

Welche Umwelt hinterlassen wir unseren Kindern?	193
Die Erde war wüst und leer	195
Die Katastrophe ist hausgemacht 198 · Umweltpolitik muß in einem guten Sinn radikal sein 200	
Umweltschutz als Marktvorteil	203
Verzweifelte setzen nicht auf Diplomatie 203 · Positive Entwicklungen belohnen 206 · Mit den Menschen, nicht gegen sie 206	
Umweltschutz geht jeden an	208
Energiepreis und Verbraucherverhalten 208 · Nichts mehr subventionieren, das der Umwelt schadet 212 · Falscher politischer Ansatz beim Verpackungsmüll 215 · Der Strom kommt aus der Steckdose 217	
Stichwort »nachhaltiges Wirtschaften«	219
Ein Schritt in die richtige Richtung 219 · Auf andere Energieträger ausweichen 220 · Nationale Egoismen aufgeben 222 · Ordnungspolitik als ultima ratio 222	
Wie wir morgen leben können	226
Wir brauchen attraktive Bilder eines anderen Lebens 227 · Für eine wirkliche Humanisierung der Arbeitswelt 229 · Mobilisierung der organisatorischen Intelligenz 230 · Vernünftiger Umgang mit Ressourcen 231	

Gerechtigkeit und Eigenverantwortung 233**In verworrenen Zeiten wie diesen** 235

Unsere fatale »Betroffenheitskultur« 235 · Die Insel der Seligen 237

Solidarität als Grundkonstante unseres Zusammenlebens 239

Angst lähmt, Sorge bewegt 239 · Für eine – soziale – Leistungsgesellschaft 240 · Die Verantwortung der Leistungsträger 241

Freiheit ist ein Schlüsselbegriff unserer Zeit 243

Neue Befindlichkeiten und Interessenlagen wahrnehmen 244 · Wieviel Angst hat der Politiker vor dem Bürger? 245 · Unser Land braucht uns – jetzt! 246